

Abstract: Europaweit stellt Rechtspopulismus demokratische Kräfte vor die Herausforderung, effektive Mittel für dessen Bekämpfung zu finden. Diese Mittel scheinen, gemessen an jüngsten Wahlerfolgen der AfD, in Deutschland noch nicht gefunden. Besonders ist die Situation im konservativen Bayern: Dort entschieden sich bei der Landtagswahl 2023 rund zwei Drittel der Wähler für Parteien im Mitte-rechts-Spektrum, darunter die CSU und die Bayernpartei, die nur in Bayern antreten und eine Alternative für AfD-Wähler darstellen, die es sonst in Deutschland nicht gibt. Der CSU wurde bereits der Stempel der „Altpartei“ aufgedrückt, ein Nachteil bei der Gewinnung von Wählern der AfD, den die Bayernpartei trotz langer Parteigeschichte durch ihre Unbekanntheit nicht hat. Außerdem besitzt sie, gemessen an zuletzt 0,9 % Stimmenanteil, die größten Wachstumschancen. Mit der politisch-kulturellen Tiefenschicht Bayerns kann die Bayernpartei zudem auf eine zusätzliche Referenzebene zugreifen, die der AfD als eher deutschnationale Partei nicht zur Verfügung steht. Hat Bayern, das innerhalb Deutschlands immer wieder als Sonderfall gilt, mit bayerisch-konservativen Parteien wie der Bayernpartei, die inhaltlich große Überschneidungen mit der bayerischen AfD hat, also ein zusätzliches Mittel gegen Rechts? Kann die Bayernpartei, so sie ihre Wahrnehmbarkeit erhöht, Anschluss zur AfD-Wählerschaft in Bayern herstellen? Vor diesem Hintergrund steht die folgende Frage im Mittelpunkt der Arbeit:

- Wo bestehen (inhaltliche) Anschlussfähigkeiten der Bayernpartei an Wähler der AfD?

Zur Beantwortung dieser Frage wurde eine (nicht repräsentative) Online-Befragung durchgeführt. Erhoben wurden die Zustimmungswerte von Wählern der AfD, der CSU, der Freien Wähler, der Bayernpartei und der Grünen in Bayern zu Haltungen aus dem Grundsatzprogramm der Bayernpartei, zu Themen, die nach einer Umfrage im September 2023 in Bayern als am lösungsbedürftigsten galten. Außerdem wurde nach dem patriotischen Bezugspunkt (deutsch oder bayerisch) und der Selbsteinstufung auf der Links-rechts-Skala gefragt. Erhoben wurde auch, ob sich die Befragten eher als „konservativ“ oder als „rechts“ bezeichnen würden, wie hoch ihre Bereitschaft zum Wechseln der Partei ist und wie die Themen aus der Septemberumfrage auf einer Rangliste nach Wichtigkeit heute eingeordnet werden.

Zu den Ergebnissen zählt unter anderem: Die Zustimmungswerte zu den Haltungen der Bayernpartei in den untersuchten Themenfeldern liegen bei Wählern der Bayernpartei, der CSU und der Freien Wähler ähnlich hoch und durchschnittlich bei rund 88 %, bei AfD-Wählern sind es 76 %, bei Wählern der Grünen 49 %. Bei den drei für AfD-Wähler wichtigsten Themen Migration, Wirtschaft und Bildung ist die Zustimmungswerte der AfD-Wähler zu Positionen der Bayernpartei sogar auf dem Niveau der Wähler der konservativen Parteien. Außerdem bezeichneten sich AfD-Wähler zu 39 % als „konservativ“ und nur zu 23 % als „rechts“. Diese Konservativen wiederum befinden sich auf der Links-rechts-Skala auf nahezu gleichem Niveau wie Wähler von CSU, Freien Wählern und der Bayernpartei. Die Wechselbereitschaft der AfD-Wähler liegt bei 63 % und damit höher als bei Wählern der CSU bzw. der Freien Wähler (je 52 %).

Art der Arbeit: Bachelor-Arbeit

Verfasser: Felix Möckel

E-Mail: Felix-Moeckel@outlook.de